



Schweizerisches Nationalgestüt SNG

Ausgangslage

Gestützt auf Artikel 147 LwG und Artikel 14 der Tierzuchtverordnung unterhält der Bund ein Gestüt und überträgt ihm folgende Aufgaben. Das Nationalgestüt unterstützt landesweit eine nachhaltige, wettbewerbsfähige und artgerechte landwirtschaftliche Pferdehaltung und –zucht. Zu diesem Zweck nimmt es die Funktion eines Kompetenzzentrums wahr, das den Landwirtinnen und Landwirten, den Pferdehaltenden sowie den Zucht-, Haltungs- und Verwertungsorganisationen zur Lösung ihrer heutigen und künftigen Probleme im Zusammenhang mit der Pferdehaltung und -zucht seine Infra-struktur, Zuchttiere sowie sein Know-how ihren Bedürfnissen entsprechend zur Verfügung stellt. Das Gestüt misst dabei dem Freibergerpferd, der einzigen Pferderasse schweizerischen Ursprungs, ihrer Erhaltung und Förderung besonderes Gewicht bei, um die Biodiversität sicherzustellen.

Am 25. Februar 2010, hat der Bundesrat im Rahmen des Konsolidierungspaketes 2011 – 2013 ein Massnahmenpaket zur Aufgabenüberprüfung beschlossen. In der Landwirtschaft sind die nächsten Reformschritte, namentlich die Weiterentwicklung der Direktzahlungen, bereits in Gang gesetzt. Eine weitere Massnahme ist der Verzicht auf das Schweizerische Nationalgestüt, per Ende 2011.

Argumente die für die Erhaltung des Schweizerischen Nationalgestüt SNG sprechen

1 Kompetenzzentrum Pferd

Das Schweizerische Nationalgestüt ist das Kompetenzzentrum für die Pferdehaltung und –zucht im ländlichen Raum. Als solches ist es sowohl in der Schweiz, als auch im Ausland hoch angesehen. Angesichts seiner kompetenten Mitarbeiter, kann das SNG äusserst flexibel und professionell auf die Bedürfnisse der Branche reagieren. Diese Kompetenzen werden angesichts der zunehmend auf das Pferd ausgerichteten Diversifizierung der Landwirtschaft, immer öfter in Anspruch genommen (Agrotourismus, Pensionspferdehaltung, Veranstaltungen).

Angesichts der Tatsache, dass die Anzahl in der Schweiz gehaltener Pferde stetig zunimmt, sind die Aktivitäten des Gestüts ständig im Ausbau begriffen. 86% der rund 90'000 Equiden werden in landwirtschaftlichen Betrieben gehalten. Wichtig ist auch zu sagen, dass 85% der reitenden Personen junge Frauen sind.

2 Aus- und Weiterbildung, Forschung und Beratung

Leider hinkt der Ausbildungsstand der Pferdehalter der Anzahl Pferde hinterher. Die in der neuen Tierschutzverordnung festgehaltenen Anforderungen an Pferdehalter, verlangen ein zunehmend grösseres Wissen. Aus diesem Grund ist das SNG äusserst aktiv in der professionellen Aus- und Weiterbildung von Pferdehaltenden sowie in der angewandten Forschung rund um das Pferd (Zucht, Gesundheit, Krankheiten, Tierschutz, etc).

Um dies praxisnah zu erreichen, hat das SNG eine enge Zusammenarbeit mit mehreren Institutionen aufgebaut. Mit Partnern wie der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen, den Veterinärmedizinischen Fakultäten der Universitäten Bern und Zürich, sowie verschiedenen europäischen Nationalgestüten und Institutionen, werden Forschungs- und Ausbildungszusammenarbeiten durchgeführt. Dies erhöht die Qualität der professionellen Ausbildung von Veterinären, Agronomen mit Spezialisierung in den Pferdewissenschaften auf Bachelor- und Masterniveau entscheidend.

Obwohl sich deren Missionen im aktuellen Kontext auch angepasst haben, unterhalten alle europäischen Länder Nationalgestüte.



Das Schweizerische Nationalgestüt SNG ist die einzige vom Bundesamt für Veterinärwesen anerkannte akkreditierte Stelle die berechtigt ist Kurse, welche durch die neue Tierschutzverordnung verlangt werden, zu unterrichten.

3 Erhaltung des Kulturerbes

Eine weitere Aufgabe des SNG ist die Erhaltung und die Unterstützung der einzigen autochthonen Pferderasse der Schweiz, dem Freiburger Pferd. Mit der Erhaltung dieses soziokulturellen und genetisch einmaligen Kulturgutes der Schweiz, erfüllt die Schweiz die Verpflichtungen, welche sie mit der Unterschrift des internationalen UNO-Abkommens zur Erhaltung der Biodiversität von Rio de Janeiro eingegangen ist. 2010 ist das Jahr der Biodiversität. Die Spezialisten sind sich einig, dass ohne Unterstützung diese Rasse aussterben wird.

4 Das Gestüt in Zahlen

Der im Jahre 2010 budgetierte Nettofinanzbedarf des Schweizerischen Nationalgestüts SNG beläuft sich auf 5.5 Millionen Schweizerfranken (7 Mio. Ausgaben und 1.5 Mio. Einnahmen). Dies entspricht 0.2% der vorgeschlagenen Einsparungen.

Die Anzahl durch SNG Mitarbeitende erteilte Unterrichtslektionen entwickelte sich von 600 im Jahre 2004 zu 1575 im 2009. Die Anzahl unterrichteter Personen stieg im selben Zeitraum von 1900 auf 4100. 2009 wurden in 11 Sachkundeachweiskursen über 500 Pferdehalterinnen und Pferdehalter nach den Vorgaben der neuen Tierschutzverordnung ausgebildet.

Im Jahre 2009, profitierten rund 150'000 Personen in der Schweiz und im Ausland von den Dienstleistungen des Schweizerischen Nationalgestüts. 30'000 davon wurden am Standort Avenches empfangen.

2010 feiert die Beratungsstelle Pferd ihr 10-jähriges Jubiläum. Die Beratungsstelle erteilt pro Jahr mehr als 500 Auskünfte und Expertisen, diese werden von rund 20 Experten des SNG's bearbeitet.

Das SNG verfügt über genetisches Material von über 60 lebenden Hengsten (davon 55 der Rasse Freiburger) und rund 180'000 Pailletten mit Gefriersamen, wovon $\frac{1}{4}$ von der Freibergerrasse stammt.

Ein international renommiertes und nach EU-Normen zertifiziertes Reproduktionszentrum ist in Betrieb.

Pro Jahr publiziert das SNG mehr als 70 wissenschaftliche und praxisorientierte Publikationen und führt rund 20 Forschungsprojekte durch.

Das Dokumentationszentrum des SNG betreut mehr als 10'000 Dokumente und wird jährlich von 200 Studenten benutzt.

5 Ein in der Broye verankertes Unternehmen mit 60 Personen

Am Standort Avenches sind rund 60 Personen in den unterschiedlichsten Berufen tätig: Hufschmiede, Bereiter, Fahrer, Wagner, Hengsthalter, Pferdepfleger, Veterinäre, Biologen, Ethologen, Ingenieure, Agronomen, Historiker, Ökonomen.

Diese Spezialisten bilden pro Jahr 10 Lehrlinge in Pferdeberufen aus und betreuen eine Vielzahl an Praktikantinnen und Praktikanten. Damit engagieren sie sich auch hier aktiv in der Erhaltung dieses nationalen Kulturgutes.